

Vereins-Chronik : 1886

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **17 (1886)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vereins-Chronik

1886.

Schon mit dem Beginn des Vereinsjahres hatte der Vorstand der historischen Gesellschaft die Vorbereitungen zum Empfange der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz zu treffen, welche am 9. August d. J. der Einladung unseres kantonalen Vereines nach Aarau folgte. Am Abend des genannten Tages fand die erste Sitzung der geschichtsforschenden Gesellschaft statt, in welcher dieselbe, nach Erledigung ihrer Vereinsgeschäfte und nach Anhörung dreier kurzer Referate, vom Präsidenten unserer kantonalen Gesellschaft willkommen geheißen wurde. An diese Begrüßung knüpfte Herr Professor J. Hunziker einen Ueberblick über die Thätigkeit des aargauischen Vereines in den eben abgelaufenen 25 Jahren seines Bestehens an.

Am Morgen des 10. August versammelten sich beide Gesellschaften im Saale des Großen Rathes. Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten, Professor Dr. Georg von Wyß, folgte Herr Professor Dr. A. Stern von Bern mit einer Gedächtnißrede auf Leopold von Ranke und Georg Waitz. Ihm schloß sich Herr Professor P. Vaucher von Genf mit einem Nachrufe an den zu früh dahingeshiedenen Basler-Historiker Professor Dr. Wilhelm Vischer an. Letztlich hielt Herr Professor J. Hunziker von Aarau, unter Aufstellung einer Reihe von Plänen und Photographien, einen Vortrag über die Bauart schweizerischer Wohnhäuser.

An das sehr belebte Festmahl im Saalbau, das gerade 100 Theilnehmer vereinigte, schloß sich ein gemeinsamer Spaziergang nach dem Alpenzeiger, auf der Anhöhe links der Aare.

Es bleibt noch nachzutragen, daß vor dem Beginn der Hauptsitzung sich unser kantonaler Verein zu einer kurzen Sitzung sammelte, um den Jahresbericht des Herrn Präsidenten entgegenzunehmen und die letzte Jahresrechnung zu genehmigen.

Zu Ehrenmitgliedern ernannte die historische Gesellschaft die Herren Professoren Dr. *G. Meyer von Knonau*, und Dr. *J. R. Rahn* in Zürich.

Zum Katalog der Bibliothek der historischen Gesellschaft hat Herr Professor Schumann nunmehr einen dritten Nachtrag ausgearbeitet, welcher nächste Ostern erscheinen und den Mitgliedern zugestellt wird.

Kantonales Antiquarium.

Fortgesetztes Verzeichniss, vom Conservator Dr. Rochholz.

Quicquid sub terra est, in apricum proferet ætas.
Horat. Epist. lib. I. VI, 24.

Der seit Februar 1884 in diesen Jahrbüchern letzterstattete Bericht des Antiquariums findet erst hiemit seine verspätete, darum auch reichhaltigere Fortsetzung. Die Sammlung ist seither in einem erheblichen Wachsthum begriffen. Das am 19. April 1886 letzt aufgenommene Inventar der Fahrhabe (also ohne Mit-Veranschlagung von Gebäude und Mobiliar) betrug Fr. 39,422. 99¹/₂ Rp. Im November dieses Jahres ergiebt sich die nunmehrige Gesamtsumme von Fr. 42,772. 80¹/₂ Rp. Hiebei ist besonders zu bemerken, daß, laut Vorschrift, der Schätzungswerth aller ärarischen Objekte nur zu 2 Prozent angesetzt werden darf, um hiedurch das Beträgniß der Versicherungspflicht zu ermäßigen.

Prähistorisches.

Bei aargauisch Ober-Siggingen, Bez. Baden, hat unser Herr Vereinspräsident, Prof. J. Hunziker, 1885/86 zu zweien malen Ausgrabungen vorgenommen. Auf einer kleinen Bergebene daselbst liegt an einem dem Regenwasser als Rinnsal dienenden Hohlwege,

hinter den beiden Flurstücken Moos und Würglen (d. h. die Terrainfalte oder Furche), die betreffende, durch eine schwarze Bodenschichte sich kennzeichnende Fundstelle. Der Untergrund ist durchsetzt mit Massen zerschlagener Flußkiesel, Knochen, Kohlen, Thonscherben, Steinwerkzeugen. Da hiebei weder ein Rest von Wohnstätten, noch von irgend welchem Metall, noch auch von Menschenknochen mit zum Vorschein kommt, so ist anzunehmen, man stehe vor dem bloßen Abraum, den eine in vorhistorische Zeit hinaufreichende Niederlassung hier angehäuft hat.

Nach fachmännisch vorgenommener Bestimmung der erlesenen, eine Kiste füllenden Knochen, finden sich nachfolgende Thiergattungen vertreten: Rind, Schwein, Schaf und Ziege, Pferd. Dazu kommen, no. 6, ein zum Umhängen runddurchbohrter Bärenzahn; no. 7, zwei Sprossen von der Damhirsch-Schaukel, einer am dicken Ende gleichfalls angebohrt; und no. 8, ein aus der Ulna des Rindes sehr praktisch gefertigter Beindolch. — Die Gefäßscherben sind schwarzes, mit weißem Quarz durchsetztes Thongeschirr grober Gattung; die rothfarbigen Stücke drunter sind im Feuer ausgeglüht. Hart unter dem geringen Gefäßrande sitzt zuweilen ein Henkel, nur weit genug, um den Tragstrick durchzuziehen. Unter dem Rande laufen spärliche Eindrücke, schnur-, tupfen- und rautenförmig, hervorgebracht mit der Fingerspitze oder einem Splitter, einige mittels der Zahnreihe des Holzkammes mechanisch gleichförmig eingestrichen. Die besseren dieser Verzierungen sitzen nicht in der Thonmasse des Gefäßes selbst, sondern in einem auf dieses nur äußerlich aufgedrückten Thonstreifen und bröckeln darum auch leicht ab. Unter den nummerirten Exemplaren ist namentlich das in no. 5 auftretende Motiv keramisch sehr beachtenswerth. Über die Bauchung einer aus dickem braunem Grus gebacknen Napfscherbe stehen von obenher, scharf eingezeichnet und aus freier Hand gezogen, die Conturen zweier aus einem gemeinsamen Stiel sich nach rechts und links legenden Pflanzenblätter, länglich und zackenlos, dazu reichlich und tief getupft. Unter beiden Blättern setzen die Wulste dreier senkrecht gehenden Gefäßrippen an, zu deren beiden Seiten je fünf rauhe Linien quergereiht stehen, diese von je 2 mm. Breite. Zweck: Hiemit wurde der henkellose Napf dienlich gemacht für den Fingergriff und die Spanne sowohl der Mannshand, wie der Kinderhand.

Unser Antiquarium besitzt bereits, in Wandschrank I, ein hübsch erhaltenes vorrömisches Thonnäpfchen, welches statt der Handhabe ebenso mit sechs senkrecht laufenden, tiefen Furchen ringsum symmetrisch gemustert ist. Man erinnert sich hiebei an die unlängst noch in den Wirthsgärten üblich gewesenen henkellosen Knopper- und Buckelgläser.

Wichtigst für die Altersbestimmung dieser Funde sind nachfolgende miterhobene Steinwerkzeuge. No. 1, ein zierlichkleines, scharf zugeschliffnes Beilchen, aus schwarzgrünem Gabbro; an der Schneide 3 cm. breit, 4 cm. hoch, niederwärts pyramidal zulaufend und zugleich gerauhet für seinen vorbestimmten Axthalm. — No. 2, ein Werkzeug aus Taviglianaz-Sandstein, 7 cm. lang, beidendig je 17 mm. breit und hier geradlinig abgestumpft; in der Mitte sich verschmälernd, die Unterseite flach und rauh, die Oberseite schwachgewölbt und sehr glatt gerieben. Hat die Miniaturform eines flachen Abziehsteines für Schermesser. Verwendung unbekannt. — No. 3, ein 12 cm. langes, 5 cm. breites, 6 cm. hohes Stück Diorit, hellgrün und schwärzlich gestreift, mit goldglänzendem Flimmer durchsetzt. Das eine Ende ist abgebrochen, wohl schon durch elementare Gewalt. Drei Langseiten und die eine Kopfseite sind platt und glatt gerieben. Die vierte Langseite ist durch einen schnurgeraden, $1\frac{1}{2}$ cm. tiefen und hellglänzenden Schnitt der Silex-Säge bearbeitet, welcher ersichtlich diese letzt-übrige Rauheite gleichfalls abebnen sollte. Muthmaßlicher Zweck: Ähnlich geformte Steine, in Heidengräbern erhoben, dienten als Plättsteine, mit denen die Nähte der Lederbekleidungen gefügiger gemacht wurden durch Glätten und Pressen.

Der h. Regierung des Kantons, welche auf unser Ansuchen einen Theil der entstandnen Ausgrabungskosten zu bestreiten übernahm, sei für so förderndes Wohlwollen der hochachtungsvolle Dank des Vereines aufs wärmste dargebracht.

Bei der Pfahlbaustation Onnens-Grandson im Neuenburger-See wurden auf einem kleinen Inselchen ausgegraben: 2 gespitzte Grundpfähle; 1 Mahlstein nebst den Kornquetschern; 3 rundgelochte steinerne Netzsenker und angel-beschwerende Grundsucher; 1 Sandsteinblock, mit der Wetzbahn der daran scharfgeriebenen Stein- und Beinwerkzeuge. Geschenke von Herrn Bezirkslehrer W. Perusset in Aarau.

Aus den prähistorischen Hügelgräbern im Bergwalde zu aarg. Unterlunkhofen an der Reuß — es sind deren vierzig vorhanden — hat Herr Pfarrer Urech-Imhof von Aarau eine Reihe fahler, kleinerer und größerer Thongeschirre erhoben (die Fragmente jetzt mittels Drahtstifte nachgeheftet) und sämmtliches dem Antiquarium geschenkt. Darunter ist ein grauthöneres, rauchgeschwärztes, glattes Becken, ganz ungewöhnlich durch Höhe und Mündungsumfang. Es hat folgende Maße. Obere Weite in lichter Spannung 44 cm.; dagegen innere Weite des Stellbodens nur 12 cm.; Höhe des jetzt noch Vorhandenen 23 cm.; Wanddicke 12 Linien. — Dieses imponirend rohe Irdenbecken ist, wie die ähnlichen Geschirrtrümmer daselbst zu Hunderten erweisen, ursprünglich an dortiger Stelle geformt worden, steht jedoch in grellem Widerspruche mit jenen andern, gleichzeitig daselbst erhobnen Grabbeigaben und Schmuckgeräthen einer in Weberei und Metallisirung bereits weit entwickelten Industrie. Darum hier folgende Zwischenbemerkung. Als nämlich die Jahreschrift *Argovia*, Bd. V, S. 217 — 326 von jenen Lunkhofner Bronze-Artefakten erstmalig berichtete, dieselben als etruskische bezeichnete und ihre Hieherkunft auf einen schon im 4. Jahrhundert vor Chr. aus Ober-Italien in die Alpen, vom Po bis an die untere Reuß betriebnen Tauschhandel zurückführte, da wollte gerade die einheimische Kritik von einem solchen fremden Waaren-Import nach Helvetien strengweg nichts wissen. Alles schlechthin als ur-einheimisch und autochthon anzusprechen, klingt ja manchem Ohre nationaler. Und doch war damals bereits jener etruskisch-stilisirte, seither so berühmte, hochalterthümliche Bronzefund in den Gräbern zu bernisch Grächwil gemacht, u. A. darstellend die assyrische Artemis, nebst zwei etruskischen Bronzefibeln, welche den beiden zu Lunkhofen mit-erhobnen Fibeln vollkommen gleich sind und in *Argovia* V, Tafel 4, Figur 2^a u. ^b — abgebildet stehen. Doch gegen solche Augenfälligkeit stellte sich damals ein gewisser offizieller Lokalpatriotismus absichtlich blind und sprach auch den in der Allg. Augsb. Zeitung erschienenen Lunkhofner-Fundberichten vorweg alle Berechtigung ab, freilich bevor man in Limmat-Athen noch wußte, daß dieselben von dem bewährten Historiker Felix Dahn verfaßt waren. Eine mit gleich krankhafter Eifersucht auch anderwärts auftretende völkerpsycho-

logische Erscheinung, auf welche Horazens Wort (Epist. lib. I. XVI, 35) anwendbar ist: „*Pone, meum est*“, *inquit; pono tristisque recedo*. Unsere damals hier Landes archäologisch angefochtenen Sätze haben sich seitdem gleichwohl der Zustimmung des Auslandes und dessen wissenschaftlicher Hauptorgane zu erfreuen.*

„Die Feinheit und Güte der verwendeten Bronze, die außerordentliche technische Sicherheit der Arbeitsausführung, die Führung der Linien und die Schärfe der Stempel spricht gegen die Annahme, als wäre diese Art des Schmuckes einheimisches Erzeugniß, und weist auf ein und dasselbe Herstellungsgebiet, auf Etrurien hin“. Herman Genthe, Etruskischer Tauschhandel nach dem Norden. 2. Aufl., S. 40. 41.

Altägyptisches.

Durch unser Ehrenmitglied, Herrn André Bircher von Aarau, Kaufmann in Kairo, ist uns geschenkweise folgendes, schon im antiquarischen Marktpreise hochverwerthetes Alterthum übersendet worden :

Sarkophag und wohlerhaltne Mumie der jugendlichen Setchem, aus der Ptolemäerzeit, erhoben 1885 in einer Grabkammer des antiken Panopolis, jetzt Akhmim in Mittelägypten; wissenschaftlich bestimmt und taxirt durch Dr. H. Brugsch-Bey, Vorstand des Museums Boulaq bei Kairo. Der Sarkophag, in der bekannten typischen Puppenform, besteht aus zwei in einander gefügten Doppelsärgen, massiv aus Sykomorenstämmen gehauen; Kasten und Deckel schließen sich durch sehr breite, starke Holzzapfen an einander. Ein auf dem Deckel niederwärts bis zu den Füßen gemaltes Hieroglyphenband enthält den Namen der Bestatteten, nebst einer aus dem „Todtenbuche“ stammenden, die Seelenwanderungslehre betreffenden Gebetsformel. Die mit feinem Wollengewebe und mit einer Paste überzogene, gänzlich intakte Mumie zeigt die elegante Modellirung eines jugendlichen Frauenkörpers. Das Angesicht trägt die Goldmaske.

* *Archæologica*. Vol. XLVII: The Grave-Mounds of Lunkhofen in the Canton of Argau, Swizzerland. published by the Society of Antiquaries of London 1882. — *Revue Archéologique*, Vol. 38: Tumulus de Lunkhofen (Argovie), par Charles Cournault, 1883.

Die Augen sind weit von einander abstehend und weit geöffnet, die Lider sind mandelförmig geschnitten, die Cornea ist aus weißer Emaille inkrustirt. Die Vorderfüße, frei aus der Mumienhülse vortretend, sind rothbraun mit schwarz-conturirten Linien bemalt und auf gleichfalls buntbemalte rundliche Sandalen gestellt. Unterhalb des mit einem vielreihigen Halsbände überdeckten Brusttuches beginnt das Hauptgemälde, die ganze Breite der Mumie überspannend: Die Seelenherrin Ma-schi, welche als Tochter des Todtenrichters Osiris auch Thmei heißt, d. i. Themis-Persephone, empfängt des Verstorbenen Seele im Amenthes-Hades. Auf ihrer nackten Ferse sitzend, breitet die Göttin die nackten, Spangen-geschmückten Arme wagrecht zum liebevollen Seelen-Empfange aus, in jeder Hand eine wallende Straußenfeder entgegen haltend, das Sinnbild der ewigen Gerechtigkeit. Hinter ihr entfaltet ein Scarabäus (Emblem der abgeschiedenen Seele) seine dreifältig gekielten, die ganze Bildfläche einnehmenden Schwingen, rothgrünblau.* Weiter niederwärts folgen dann in tiefgesättigten Farben noch verschiedene kleinere Bildgruppen aus dem Todtengerichte. — Ganz dieselbe Bilderreihe und in ähnlicher Größe, Ausschnitte aus Mumien-Bekleidungen, verzeichnet bereits der gedruckte Katalog unseres Antiquariums (Aarau 1879) von S. 60 an. — Dieses kostbare Geschenk hat seither unter einem hohen Glas-Sturz seine würdige und gesicherte Aufstellung erhalten.

Nachfolgende 62 Stück ägyptischer Votivfigürchen und Grabbeigaben, meist aus apfelgrün lasirtem Thon, und der Länge nach durchbohrt, um als Amulet und Ohrgehänge getragen zu werden, sind uns geschenkt durch Herrn Karl Bühner, Namens des ethnologischen Gewerbe-Museums zu Aarau, 1886.

1 große, gewichtige Strähne blaugrüner und schwarzer Schmelzperlen, theils rund, theils röhrenförmig; zum Brusttuchschmucke der Mumien gehörend.

17 glasierte und conturirte Heuschreckenköpfe mit hervortretendem Schwarzauge, in verschiedenen Größen.

* Nach altägyptischer Farbensymbolik bezeichnet Roth das Licht, den Himmel, im Metall (hieroglyphisch) das Kupfer; Blau, die Nacht, die Unterwelt, im Metall das Eisen; Grün, die irdische Befruchtung, Oberwelt, im Metall die Bronze. Die abgeschiedene Seele trägt hier also sämtliche Substanzen und Farben des Makrokosmos an sich.

- 1 Göttermutter Isis, gebrüstet; weißes Thonfragment.
- 3 Isis, das Horuskind am Schoße; 2 thönern, 1 bronzen.
- 1 Horus als Jüngling, mit der widderhornartigen einen Schläfenlocke; als Jüngling noch säuglingshaft am Finger schnullend.
- 1 Apis, schreitend, den Discus der Mondscheibe zwischen den Hörnern. Bronze.
- 1 sitzende Katze der Bast, der Göttin von Bubastis, Hauptstadt des achtzehnten unterägyptischen Gaues, heute Tell-Basta geheißen. Bronze.
- 1 Schlachtopfer-Altar (sonst fälschlich mit dem Nackenkissen oder Schlacbänklein verwechselt) aus polirtem Hämatit, Rotheisenstein.
- 2 symbolische Triangel, Fragmente.
- 1 die Doppel-Straußenfeder; Hutschmuck der Götter als Symbol der Gerechtigkeit.
- 1 steinernes Doppelschreibtäfelchen (Prototyp der steinernen Doppel-Tafeln Mosis), dem Schreiber Thóth bei der unterweltlichen Seelenwägung dienend. Vergl. Ebers: Ägypt. und die Bücher Moses.
- 4 Nilferdgöttin Apet, hippopotamushäuptig, schlappbrüstig, mit Hängebauch.
- 1 äßendes Nilferdweibchen mit tiefhangenden Zitzen.
- 4 schakalshäuptige Anubise, Wächter der Seelen in Amenthes-Hades.
- 5 Ptah, Weltbaumeister, Gottheit des Urschlammes (Urmaterie); 2 mit der hohen Schilfkronen; 3 zwergig und greisenhaft; theils bronzen, theils irden.
- 2 Isis-Pacht, auch Hathor genannt; weit-ausfchreitende, hochbusige Frauenfigur, mit dem Thierkopfe der spitzohrigen Löwin.
- 1 Nilkrüglein, gehenkelt und hochverspundet.
- 1 Kynokephalos, d. i. der hundshäuptige Api, Diener des Anubis beim unterweltlichen Todtengerichte.
- 5 sperberhäuptige Horus.
- 1 römisch-gewandete Matrone; gutmodellirtes, jedoch stark abgenutztes Rundfigürchen.
- 1 schreitender Löwe.

- 1 breitleibiger Fisch Iatus (*Perca Nilotica*), der Göttin Hathor geweiht und als solcher das Abzeichen des Latopolitaner-Nomos. Vergl. Dümichen, Ägypt. Gesch. 54.
- 2 vierknaufige Nilometer; einer von besonderer Größe, mit vielfachen Pegelmessungs-Linien.
- 1 Nephtis-Neith, als Kopfzier die abgestumpft-verkürzte Pyramide tragend.
- 3 Figürchen, abgenutzten, unentschiednen Aussehens.

Dieserlei Amulette, sämmtlich bei den Alt-Ägyptern in allerschäufigstem Gebrauche, sollten nicht nur von den Lebenden, sondern vielmehr auch von den Seelen der Verstorbenen das Unheil abwenden. Ebers.

Altrömisches.

26 römische Imperatorenmünzen, in drei Sendungen geschenkwise überschickt durch Herrn Konradin Zschokke von Aarau, Ingenieur in Rom.

Fragment eines Mosaikbodens, mit vierfarbigen stilvollen Arabesken wohl erhaltenen Schriffes, ausgegraben im Pfarr-Pfrundgarten zu luzernisch Pfäffikon, woselbst schon 1838/39 eine römische Villa aufgedeckt worden. Werthvolles Geschenk von Hrn. Urech-Imhof, Pfarrer zu Aarau.

Zwei Imitationen aus Rom. 1) Thonmodell des Grabmals der Cäcilia Metella an der Via Appia bei Rom; 2) antike Bronzelampe mit Hängekettchen. Geschenke vom Conservator.

Korinthisches Säulenkapital aus weißem Jurakalkstein, ausgegraben 1886 beim Wohnhause des Hrn. Schatzmann, Vice-Ammanns in Windisch. Dies Kapital ist, gleich jenem 1873 bei Lenzburg ausgegraben, nicht mit Akanthus, sondern mit Silphium reliefirt; beide Säulenreste lassen auf den an römischen Privatwohnungen üblich gewesenen Porticus (peristylum) schließen.

Ein römischer Mahlstein, ausgegraben in einem Garten zu Windisch, durch Hrn. Großrath Laupper daselbst.

Mittelalterliches.

Als im Jahr 1885 ein dem Staate eigen gewesenes Stiftshaus zu Zofingen abgebrochen wurde, kamen dabei 25 mächtige Werk-

stücke aus rothem Thon zum Vorschein, welche zu Thür- und Fensterbogen, z. Th. auch zu Gesimsen gedient hatten. Sie tragen sämmtlich romanisch gemusterte Flachreliefs an sich, dem Thiermärchen und der Heraldik angehörend. Sie nehmen jetzt im Antiquarium eine besondere Saaltafel ein. Vier Exemplare stellen gleichmäßig den *lupus in schola* dar, wie folgt. Der reißende Wolf hat die friedliche Mönchskutte angezogen und sitzt dem Kloster-schulmeister gegenüber, um das ABC zu lernen. Da aber draußen eben ein weidender Widder vorüber geht, so blickt der Lämmerfraß mit verdrehtem Halse nur nach diesem, statt auf die Buchstabirtafel. Die erste Erwähnung dieses Mönch gewordenen Wolfes weist J. Grimm (Reinhart Fuchs, 410) im latein. *Luparius* des elften Jahrhunderts nach. Nach eben dieser Vorlage entsteht alsdann der althochd. *Physiologus*, welcher sich benennt: *eina reda* (Erklärung) *umbe diu tier*; er erlebt im XII. Jahrh. zwei Bearbeitungen, eine in Prosa (gedr. durch Maßmann: Deutsche Gedd. des 11. und 12. Jahrh., I), und eine gereimte (Karajan, Sprachdenkmale des 12. Jahrh.). Diese letztere Bearbeitung ist ausdrücklich dazu angelegt, mit Text-erklärendem Bildwerk, „so hie gemalet ist“ — illustriert zu werden. Der hiebei genannten Thiere sind an Zahl dreizehn. Unsere, mit eben solchen heraldischen Thier-Medaillons, aber auch mit Bänder- und Pflanzen-Ornamenten hübsch und scharf reliefirten Werkstücke sind Produkte der im Kloster zu St. Urban, zum Zwecke weltlicher und kirchlicher Bauten, seit Beginn des 13. Jahrh. errichtet gewesenen Backsteinfabrik.

Steinerne Tragsäule (aus den Mägenwiler-Brüchen) eines Weihwasserbeckens des ehemaligen Beinhauses der Kirche auf dem Staufberg bei Lenzburg. Auf hohem würfelförmigem Piedestal ruhen zwei sechskantige Trommeln; um deren oberste läuft ein sechsheiliges Schriftband mit hochreliefirten Latein-Minuskeln: *Henricus dapiferi | fundator huius ossu (arii) | S(olvens rotum) F(ecit) anno dni SΩ | CCCC | xxxiiij.*

Dieser genannte Heinrich des Truchseßen weist zurück auf das herzoglich österreichische Ministerialengeschlecht der Truchseße, welches auch noch nach 1415 das Seßhaus der Ruine Habsburg bei Brugg zu Lehen trug. (Habsburger-Schloßakten, im Aargau. Staatsarchiv.)

Glasphotographie jenes in der Heraldik einzig dastehenden, großen Porträt-Siegels des Frickthaler Landgrafen Ludwig von Homberg, an dessen Urkunde vom 15. November 1284; vergl. Argovia XVI, p. 43.

Francisca, sc. bipennis securis, ein eisernes Wurfbeil für kurzen Stiel. Gefunden beim Weiler Wallenland, aargau. Gem. Oberentfelden. Die obere Spitze der etwas geschweiften Schärfe steht parallel mit dem Axtloch, die untere geht schnabelförmig nach innen. Unser Exemplar entspricht nach Gesammtform und Größe genau jenem im Anzeiger des German. Museums 1884 (Sept.- und Oktober-Heft) abgebildeten, Nr. 28, welches daselbst für mittelalterlich gehalten wird.

Neueres.

Kleiner Spieß mit vierkantigem Speereisen, zweien Schaftbändern von 3 Spannen Länge, und der Originalschiftung. Aus dem Weiler Schwabenthal, aargau. Gemeinde Untermuhlen.

Ein Säbel, mit einschneidiger gerader Klinge und einer gleichen Marke auf beiden Flächen; der zweihändige Holzgriff aus dem 17. Jahrh. — Stammt aus dem vorgenannten Weiler Schwabenthal.

Altbernische Zimmeraxt, mit angeschiftetem Holzgriff; das Hellebarten-förmige Eisen hat 8 alte Zoll Länge, 5 Zoll Breite.

Sechs arabische gleichwerthige Kupfermünzen, mit dem pythagoräischen Doppeldreieck und der Jahreszahl 887—128..., d. i. 1786.

Zollbüchse, altbernisch-aargauische, bemalt mit dem Berner Wappen und der Jahrzahl 1735, Geschenk vom ethnolog. Gewerbe-Museum in Aarau.

Ein altes Feuegewehr. Geschenk von Hrn. Karl Bühler in Aarau.

Christusbüste, $\frac{3}{4}$ Lebensgröße, gebrannter Thon; süßlich nazarenische Behandlung aus der Periode der Romantik. Die versteckt angebrachte Künstler-Inschrift heißt Sonnenschein.

Latona, vor Here fliehend, will an einem See in Lycien ihre beiden Götterkinder Apoll und Artemis mit einem Trunke laben und verwandelt die ihr dies neidisch wehrenden Bauern in Frösche. (Ovid. Metam. VI, 340). In Thon gebranntes, liebevoll durchgear-

beitetes Modell, das in des Unterwaldner Bildhauers Christen († 1837) ehemaligem Wohnhause an der Halden zu Aarau aufgefunden worden. [Derselbe Christen hat für des Baiernkönigs Ludwig I. kunsthistorische Sammlungen verschiedene Marmorbüsten gearbeitet.]

Die Wittve von Sarepta, neben dem leeren Ölkrüglein sitzend. Zierliches Miniatur-Modell; aus dem vorerwähnten Aarauer Halden-hause Christens.

Ein kleines, vom † Schriftsteller Heinrich Zschokke in dessen Jugendzeit zu Magdeburg gebrauchtes Klavier. Geschenk von dessen ältestem Sohne Emil Zschokke, Stadtpfarrer zu Aarau, 1886.

Kredenz Tisch, mit vergoldet angebrachter Jahreszahl 1724, aus dem ehemaligen Klosterstifte Muri. Doppelflügliger, dreigliederiger Säulenaufbau, aus Eichenholzschnitzwerk mit Flächenverzierung. Geschenk der Hoh. Regierung; nun nach einer Zeitfrist von 46 abgelaufenen Jahren im leerstehenden Klostergebäude überflüssig und defekt geworden und dem Antiquarium zur Herstellung übergeben. Schon seit 1835 stand die Vermögens-Verwaltung des Klosters unter Staats-Administration, der Klosterkonvent wurde am 13. Januar 1841 endgiltig aufgehoben. Wie vielerlei seltene Gegenstände, unwiederbringlich jetzt dahin für geschichtliches und kunstgeschichtliches Wissen, mögen seit jener tumultuarischen Periode ebendasselbst vernunftlos vernichtet oder verschachert worden sein durch alberne Mönche und Laien.



Vorstand der Historischen Gesellschaft.

- Hr. **J. Hunziker**, Professor, Präsident.
„ **K. Schröter**, Dr., Pfarrer, Vicepräsident.
„ **Erwin Tanner**, Stadtammann, Vicepräsident.
„ **E. L. Rochholz**, Dr., Professor, Redactor.
„ **A. Schumann**, Professor, Bibliothekar.
„ **H. Herzog**, Dr., Staatsarchivar, Actuar.
„ **R. Sauerländer**, Buchhändler, Cassier.
-

Erweiterter Vorstand.

- Hr. **E. Faller**, Bezirkslehrer, Zofingen.
„ **G. Feer**, Pfarrer, Veltheim.
„ **V. Hürbin**, Director, Lenzburg.
„ **E. Isler**, Nationalrath, Wohlen.
„ **Dr. Th. Mettau**, Bezirkslehrer, Muri.
„ **H. Müller**, Pfarrer, Wittnau.
„ **A. Münch**, Nationalrath, Rheinfelden.
„ **C. von Schmid**, Nationalrath, Böttstein.
„ **J. Zürcher**, Seminarlehrer, Wettingen.
-

Verzeichniss

der

Mitglieder der Historischen Gesellschaft.

(Dezember 1886.)

Bezirk Aarau.

1. **Bäbler, J. J.**, Dr., Professor in Aarau.
2. **Bally, Eugen**, Fabrikant in Aarau.
3. **Blattner, Otto**, Dr., Fürsprech in Aarau.
4. **Brunnhof**, Herm., Dr., Kantonsbibliothekar in Aarau.
5. **Christoffel, Huldreich**, Bezirkslehrer in Aarau.

- 50. Winteler, J., Dr., Professor in Aarau.
- 51. Wolfinger, Max, Professor in Aarau.
- 52. Zschokke, Olivier, Oberst in Aarau.

Bezirk Baden.

- 53. Bopp-Weiß, Bezirksamtman in Baden.
- 54. Dorer, Robert, Bildhauer in Baden.
- 55. Dula, Franz, Seminarlehrer in Wettingen.
- 56. Jäger, J., Redaktor und Großrath, in Baden.
- 57. Keller, Jakob, Seminardirector in Wettingen.
- 58. Kellersberger, A., Ständerath, in Baden.
- 59. Lehner, H., Fürsprech, in Baden.
- 60. Rohr, Bernh., Posthalter in Mägenwyl.
- 61. Saft, B., Hotelbesitzer in Baden.
- 62. Steimer, Maler in Baden.
- 63. Zürcher, Johann, Seminarlehrer in Wettingen.

Bezirk Bremgarten.

- 64. Bruggisser, Anton, Dr. med. in Wohlen.
- 65. Ducrey, Joseph, Arzt in Bremgarten.
- 66. Frischknecht, J. J., Bezirkslehrer in Wohlen.
- 67. Hagenbuch, Johann, Großrath in Ober-Lunkhofen.
- 68. Isler-Cabezas, Jean, in Wohlen.
- 69. Isler, Emanuel, Kaufmann in Wohlen.
- 70. Isler, Emil, Nationalrath, Fürsprech in Wohlen.
- 71. Michalski, L. v., Gutsbesitzer auf Schloß Hilfikon.
- 72. Nietlisbach, Josef, Pfarrer in Wohlen.
- 73. Zimmermann, Joseph Leonz, Rector an der Bezirksschule in
Bremgarten.

Bezirk Brugg.

- 74. Baumann, Emil, Pfarrer in Birr.
- 75. Belart, Julius, Pfarrer in Brugg.
- 76. Feer, Gustav, Pfarrer in Veltheim.
- 77. Frikker, Pius, Bezirkslehrer in Schinznach.
- 78. Geißberger, Leonhard, Notar in Brugg.
- 79. Gnauth, Oskar, Buchdruckerei-Director in Brugg.
- 80. Häge, Edmund Heinrich, Rector in Brugg.
- 81. Haller, Erwin, Pfarrer in Rein.
- 82. Heuberger, Jakob, Fürsprech und Großrath in Brugg.
- 83. Heuberger, S., Bezirkslehrer in Brugg.
- 84. Müller, Johann, Pfarrer in Thalheim.

85. Schaufelbüel, Edm., Director d. Irrenanstalt in Königsfelden.
86. Strähl, Friedrich, Pfarrer in Auenstein.
87. Weibel, Adolf, Dr. med., Assistenzarzt in Königsfelden.
88. Wildy, Rudolf Samuel, Obergericht, in Brugg.
89. Wirz, Gotthold, Oberstlieutenant der Artillerie, in Brugg.

Bezirk Kulm.

90. Amsler, Gotthold, Pfarrer in Reinach.
91. Frey, Samuel, Dr., Obergerichtspräsident, in Gontenschwyl.
92. Laager, Frd., Dr., Bezirkslehrer in Schöftland.
93. Merz, Gottlieb, Posthalter in Menziken.
94. Steiner, Heinrich, Dr., Bezirksarzt in Kulm.
95. Süss, Jakob, Dr., in Reinach.
96. Wälchli, Johann, in Reinach.
97. Zehnder, Samuel, Gemeindeammann in Holziken.
98. Zimmerlin, J. J., Pfarrer in Schöftland.

Bezirk Laufenburg.

99. Bachmann-Schneider, in Frick.
100. Bürge, F. X., Pfarrer in Herznach.
101. Dietschy, Jean, zum Engel in Frick.
102. Geißmann, Joseph Marin, Pfarrer in Frick.
103. Leubin, Fridolin, Pfarrer in Mettau.
104. Lochbrunner, Karl, Pfarrer in Laufenburg.
105. Mettau, F. J., Bezirksarzt in Frick.
106. Müller, Hermann, Pfarrer in Wittnau.
107. Reinle, A., Pfarrer in Sulz.
108. Schmid, Hs., Gerichtsubstitut in Laufenburg.
109. Suter, C. A., Vicepräsident in Frick.
110. Treyer, Wilhelm, Stadtammann in Laufenburg.
111. Uebelhard, Fridolin, Pfarrer in Eiken.
112. Wernli, Friedrich, Bezirkslehrer in Laufenburg.
113. Wunderlin, August, Pfarrer in Wölflinswyl.
114. Zehnder, K., Fortbildungslehrer in Kaisten.

Bezirk Lenzburg.

115. Bertschinger-Amsler, Theod., alt-Nationalrath in Lenzburg.
116. Heiz, Jakob, Pfarrer in Othmarsingen.
117. Hürbin, Victor, Director der Strafanstalt in Lenzburg.
118. Juchler, Karl, Pfarrer in Lenzburg.
119. Landolt, Rudolf, Klafshelfer in Lenzburg.
120. Laué, Julius, in Wildegg.

Bezirk Muri.

- 121. Abt, Peter, zum Hirschen in Bünzen.
- 122. Keusch, Joseph, Kreiskommandant in Boswyl.
- 123. Lehmann, Dr., Hans, Bezirkslehrer in Muri.
- 124. Mettauert, Th., Dr., Bezirkslehrer in Muri.

Bezirk Rheinfelden.

- 125. Baumann, H., Fürsprech in Stein
- 126. Blum, Hans, Dr., Rechtsanwalt, Rheinfelden und Leipzig.
- 127. Brunner, Friedrich, Notar in Rheinfelden.
- 128. Burkhard, Sebastian, Pfarrer in Magden.
- 129. Dedi, Donat Adolf, Stadtammann in Rheinfelden.
- 130. Dietschy, Victor, zur Krone in Rheinfelden.
- 131. Franke, Gottfried, in Rheinfelden.
- 132. Günter, Karl, Salinendirector in Rheinfelden.
- 133. Habich-Dietschy, Karl, in Rheinfelden.
- 134. Knecht, X., Pfarrer in Wegenstetten.
- 135. Kym, Salinendirector in Rheinfelden.
- 136. Münch, Arnold, Nationalrath, in Rheinfelden.
- 137. Schröter, Karl, Dr., Pfarrer in Rheinfelden.
- 138. Ursprung, F., Pfarrer in Mumpf.
- 139. Wieland, Emil, Arzt in Rheinfelden.
- 140. Wirz, Johann, Pfarrer in Möhlin.

Bezirk Zofingen.

- 141. Burri, Arnold, Bezirksschullehrer in Zofingen.
- 142. Dietschi, Jakob, Pfarrer in Aarburg.
- 143. Fröhlich, Ernst, Musikdirector in Zofingen.
- 144. Faller, Emil, Bezirkslehrer in Zofingen.
- 145. Geiser-Ryser, Rudolf, Kaufmann in Zofingen.
- 146. Hauri, Johann, Fortbildungslehrer in Zofingen.
- 147. Imhof-Baer, J. R., Kaufmann in Zofingen.
- 148. Künzli, Arnold, Oberst und Nationalrath, in Ryken.
- 149. Leupold, Ed., Dr., Fürsprech in Zofingen.
- 150. Lüscher, Hans, Stadtrath in Aarburg.
- 151. Müller, Adolf, Arzt in Zofingen.
- 152. Näf, Emil, Redaktor in Zofingen.
- 153. Petzold, Eugen, Musikdirector in Zofingen.
- 154. Ringier-Siegfried, Friedrich, alt-Gemeinderath in Zofingen.
- 155. Sandmeier, Fürsprech und Stadtschreiber in Zofingen.
- 156. Seiler, Constantin, Bezirkslehrer in Zofingen.
- 157. Siegfried-Leupold, Fritz, Major in Zofingen.

158. Welti, Heinrich, Institutsvorsteher in Aarburg.
159. Zimmerlin, Franz Rudolf, Stationsvorstand in Zofingen.
160. Zimmerli, Friedrich, Notar in Zofingen.
161. Zuberbühler-Kettiger, A., Institutsvorsteher in Aarburg.

Bezirk Zurzach.

162. Attenhofer, Arnold, Großrath, in Zurzach.
163. Harsch, Gustav (Vater), Apotheker in Zurzach.
164. Keller, Franz Xaver, Pfarrer in Zurzach.
165. von Schmid, Karl, Nationalrath, auf Schloß Böttstein.
166. Stiegeler, Andreas, zum Kreuz in Reckingen.
167. Zimmermann, Jakob, Dr., Arzt in Klingnau.

Auswärtige Mitglieder.

168. Bally, Otto, Fabrikant in Säckingen.
169. Barth, Hermann, Pfarrer in Gächlingen, Kt. Schaffhausen.
170. Berni, Hermann, Professor in Konstanz.
171. Birmann, Martin, Dr., Ständerath, in Liestal.
172. Brunner, Julius, Dr., Professor in Zürich.
173. Guggenheim, Hermann, Dr., Fürsprech in Zürich.
174. Hirzel, Ludwig, Dr., Professor an der Hochschule in Bern.
175. Keller-Schmidlin, Arnold, Oberst, eidgenössisches Stabsbureau, Bern.
176. Keller, L. Traugott, Chemiker in Castellamare.
177. Meyer, Karl Frowin, Bürgermeister von Waldshut.
178. Räber, Burkhard, Apotheker in Genf.
179. Ringier, Gottlieb, eidgen. Bundeskanzler in Bern.
180. Rott, Eduard, Dr., Sekretär der schweiz. Gesandtschaft in Paris.
181. Saladin, Ludwig, Pfarrer in Zürich.
182. Siegfried, Traugott, Appellationsgerichtschreiber in Basel.
183. Stambach, J., Professor am Technikum in Winterthur.
184. Stocker, Franz August, Redactor und Großrath in Basel.
185. Weber, Hans, eidgen. Bundesrichter in Lausanne.
186. Welti, Emil, Dr., Bundesrath in Bern.
187. Welti, Johann Jakob, Dr., Professor in Winterthur.
188. Weißenbach, Placid, Director der Centralbahn in Basel.
189. Wirz, Hans, Dr., Professor in Zürich.

Ehrenmitglieder.

- Bircher, André, Kaufmann in Kairo.
Dr. von Liebenau, Theodor, Staatsarchivar in Luzern.
Dr. Meyer von Knonau, Gerold, Professor an der Hochschule
in Zürich.
Dr. Rahn, J. Rudolf, Professor an der Hochschule in Zürich.
Dr. Rütimeyer, L., Professor an der Hochschule in Basel.
Dr. Wartmann, Herm., Präsident der historischen Gesellschaft
von St. Gallen.
Dr. von Wyß, Georg, Professor a. d. Hochschule in Zürich.
-

Correspondirende Mitglieder.

- Boos, Heinrich, Dr., Professor an der Hochschule in Basel.
Fazy, Henri, Mitglied der Société d'Histoire et d'Archéologie in Genf.
Galiffe, J. B., Dr., Mitglied der Société d'Histoire et d'Archéologie,
in Genf.
Vuy, Jules, Mitglied des Institut National-Genévois in Genf.

